

# 1,2 Millionen Impfdosen und eine Software für den Papierkorb

Die Zürcher Impfkampagne soll im April in Fahrt kommen – eine Übersicht

JAN HUDEC, FABIAN BAUMGARTNER

Bund und Kantone stehen unter Druck. In den letzten Wochen mussten sie viel Kritik einstecken, weil die Corona-Impfaktion nur schleppend vorankam. Doch das soll sich nun ändern, und zwar ziemlich schnell. Über eine Million Impfdosen wird allein der Kanton Zürich in den nächsten drei Monaten erhalten.

Für die Behörden ist es ein Wettlauf gegen die Zeit. Denn anders als erhofft, steigt die Zahl der Neuinfektionen schweizweit wieder. Und damit stehen auch die in Aussicht gestellten Lockerungsschritte auf der Kippe. Um eine Überlastung der Spitäler durch eine dritte Corona-Welle zu verhindern, ist die Impfkampagne ein zentraler Faktor.

Doch dafür muss die Aktion stark an Tempo zulegen. Sind die Zürcher Impfzentren dafür überhaupt bereit? Funktioniert die lange versprochene Online-Registrierung endlich? Und wie kommt man zur Impfung? Wir liefern Antworten.

## Wie viel Impfstoff erhält Zürich in den nächsten Monaten?

Insgesamt rechnet der Bund damit, dass in den Monaten April bis Juni 6,5 Millionen Impfdosen geliefert werden. Zürich wird davon einen grösseren Anteil erhalten als bisher. Denn der Bund wird den entsprechenden Verteilschlüssel im April zugunsten von Zürich anpassen. Dem Kanton stehen neu knapp 1,2 Millionen Dosen zur Verfügung – rund 90 000 mehr als mit dem alten Verteilschlüssel.

Zusammen mit dem bis Ende März bereitgestellten Impfstoff könnte bis Ende Juni rund die Hälfte der Zürcher Bevölkerung zwei Injektionen erhalten. Möglich ist zudem, dass Vakzine von weiteren Herstellern zugelassen werden.

Die Gesundheitsdirektion geht davon aus, dass bis im August alle Personen geimpft werden können, die dies wollen.

## Ist Zürich bereit für die grossen Impfstofflieferungen?

Bisher musste der Regierungsrat die Bevölkerung zu Geduld aufrufen, die Nachfrage nach Impfstoff war viel grösser als das Angebot. Mit den grossen Lieferungen, die ab Mai erwartet



In der Messe Zürich erhalten Zürcherinnen und Zürcher ab dem 6. April ihre Impfung.

CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

Die Betreiber sind bereit, wie es auf Nachfrage bei verschiedenen Zentren heisst. So wird das Impfzentrum Uster am 30. März von der Kantonsärztin abgenommen und wäre dann startklar. Für den Personalpool habe man die nötige Anzahl von 200 Personen rekrutiert, sagt die Sprecherin Martine Frei. In Horgen befindet man sich noch in der Rekrutierungsphase, es seien aber ausreichend Anfragen und Bewerbungen eingegangen, um alle Stellen zu besetzen.

Das Impfzentrum beim Triemlihospital steht schon seit längerem. Ende Januar wurden dort bereits 1400 Impfdosen an Hochrisikopatienten und Mitarbeitende verabreicht. Weitere 1480 Impfdosen werden derzeit den gleichen beiden Personengruppen gespritzt.

## Musste schon Impfstoff entsorgt werden?

Die beiden bisher in der Schweiz zugelassenen Impfstoffe von Moderna und Pfizer/Biontech erfordern eine spezielle Logistik. Der Impfstoff des Herstellers Pfizer/Biontech muss bei einer Temperatur von minus 80 Grad gelagert werden. Sobald er einmal aufgetaut ist, muss er innert fünf Tagen aufgebraucht werden. Das Vakzin von Moderna wird bei minus 25 Grad gelagert und bleibt im Kühlschrank dreissig Tage lang haltbar.

Bisher funktionierte die Impfstoffbelieferung im Kanton problemlos – mit einer Ausnahme. Eine Charge von hundert Dosen des Moderna-Vakzins mussten die Verantwortlichen entsorgen. Der Grund: eine fehlgeleitete Postzustellung. Danach hätten die Impfdosen die Qualitätsvorgaben nicht mehr erfüllt, schreibt die Gesundheitsdirektion auf Anfrage.

Der Impfstoff von Moderna wird in speziellen Kühlboxen verschickt, in welchen der vorgegebene Temperaturbereich von 2 bis 8 Grad während einer gewissen Zeit eingehalten werden kann. Nach Ablauf dieser Zeitlimite steigt die Temperatur in der Kühlbox allerdings, und die Wirksamkeit des Impfstoffs ist nicht mehr sichergestellt. Genau dies ist bei der fehlgeleiteten Zustellung passiert.

## Ab wann kann in Apotheken geimpft werden?

Im Kanton Zürich wird das Vakzin nicht nur in Impfzentren und 900 Hausarztpraxen, sondern auch in rund 150 Apotheken erhältlich sein. Der Start ist für Mai vorgesehen. Im April wird es aber in drei Apotheken im Kanton einen Pilotversuch geben, um die Prozesse zu testen.

Lorenz Schmid, Präsident der Apothekerverbands, geht davon aus, dass die 150 Apotheken pro Monat 80 000 bis 100 000 Personen impfen können. Geplant seien auch Sonntags-Events. Die Registrierung wird über das gleiche System laufen wie für die Impfzentren, die Apotheken können Kunden aber auch selbst registrieren, wenn diese das wünschen.

Im August oder September werden die grossen Impfzentren voraussichtlich abgebaut. Die Apotheker und Hausärzte können dann aber weiterhin impfen. Dies könnte namentlich dann nützlich sein, wenn wegen Mutationen des Coronavirus angepasste Impfstoffe verabreicht werden müssten.

## Kann man sich auch am Arbeitsplatz impfen lassen?

Die alljährliche Grippeimpfung lassen sich viele Personen im Unternehmen verabreichen. Frank Grossmann findet, dass dies auch bei der Corona-Impfung möglich sein sollte. Grossmann präsidiert die gemeinnützige Stiftung Orphan Healthcare und hat dem Kanton im Februar ein Konzept eingereicht, bei dem mobile Equipen in Firmen impfen würden.

Doch die Gesundheitsdirektion zeigt sich bisher skeptisch: «Firmenimpfungen haben für uns derzeit keine Priorität», heisst es auf Anfrage. Mit dem bestehenden Netz von über tausend Impfmöglichkeiten hätten bereits alle Zürcherinnen und Zürcher innert 15 Minuten vom Wohn- oder Arbeitsort einen einfachen Zugang zur Impfung. Die Kapazitäten seien ausreichend.

Grossmann will allerdings nicht lockerlassen. Über 400 interessierte Firmen hätten sich bereits bei ihm gemeldet, und täglich würden es mehr. Er sei zudem im Gespräch mit einem grossen Partner, mit dem sie die Impfungen gemeinsam durchführen könnten. Sein Ziel ist es, ab Mai in den Unternehmen zu impfen. Und er ist sehr zuversichtlich, dass dies auch klappt.

## Warum ist Zürich bis anhin das Impfschlusslicht?

In absoluten Zahlen hat der Kanton Zürich mit 168 392 Dosen zwar schweizweit am meisten Impfstoff verabreicht. Ganz anders sieht es jedoch beim geimpften Anteil der Bevölkerung aus. Dort bildet Zürich das Schlusslicht.

Das hängt zum einen damit zusammen, dass der Kanton eine leicht andere Strategie gewählt hat als beispielsweise kleinere Kantone. Für jede Erst-

impfung hält der Kanton eine zweite Dosis an Lager. «Wir wollten nicht das Risiko eingehen, dass bei verzögerten oder gekürzten Lieferungen zu wenige Impfdosen für die Zweitimpfungen verfügbar sind», schreibt die Gesundheitsdirektion. Kleinere Kantone könnten bei fehlenden Dosen für die Zweitimpfung Vakzin bei anderen Kantonen «vorbeziehen». Bei den im Kanton Zürich benötigten Mengen sei ein solcher Vorbezug jedoch nicht möglich.

Hinzu kommt, dass Zürich bisher gemessen an der Gesamtbevölkerung weniger Impfstoff erhalten hat als andere Kantone. Der bis anhin geltende Verteilschlüssel war an der Zahl der Risikopersonen ausgerichtet. Da im Kanton Zürich mit seinen 1,5 Millionen Einwohnern im Vergleich zu anderen Kantonen mehr jüngere Menschen leben, erhielt Zürich weniger Impfstoff. Im April wird dieser Verteilschlüssel nun jedoch geändert.

Neu einbezogen wird nicht nur die Gesamtbevölkerung, sondern auch im Gesundheitswesen tätige Grenzgänger. Zudem wird die priorisierte Gruppe der besonders gefährdeten Personen subtrahiert, die in der ersten Phase den Vorzug hatte. Laut Angaben des Bundesamts für Gesundheit erhielt Zürich gemäss dem alten Verteilschlüssel 16,75 Prozent der zur Verfügung stehenden Dosen zugesprochen. Neu erhält er 18,13 Prozent des Vakzins.

## Funktioniert die Online-Anmeldung endlich?

Wegen der zunächst überlasteten und seither nicht mehr möglichen Online-Registrierung für die Covid-19-Impfung hat sich die Zürcher Gesundheitsdirektion harsche Kritik anhören müssen. Nun soll das Anmelde-Tool Ende März aufgeschaltet werden – kurz bevor die Impfzentren in Betrieb genommen werden.

Nachdem Zürich Ende Dezember schlechte Erfahrungen mit der IT-Lösung des Bundes gemacht hatte, kündigte die Gesundheitsdirektion die Entwicklung einer eigenen Applikation an. Wie jetzt bekannt wird, stand diese Ende Januar sogar schon bereit, zum Einsatz kommen wird sie jedoch nie.

Denn mittlerweile hat sich Zürich entschieden, mit dem Kanton Bern zu kooperieren. Man habe laufend weitere Lösungen geprüft, heisst es bei der Gesundheitsdirektion. Anfang Februar seien schliesslich verschiedene fertige Tools zur Verfügung gestanden. «Der Kanton Zürich entschied sich schliesslich für die Lösung, die sich beim Kanton Bern bereits bewährt hatte.» Was die nun ungenutzt bleibende Lösung gekostet hat, will die Gesundheitsdirektion nicht sagen. Zu den finanziellen Details von Verträgen gebe man keine Auskunft, schreibt das Amt.

## Wie kann ich mich impfen lassen?

Die grossen Impfstofflieferungen werden erst für Mai und Juni erwartet. Erst dann kann sich die breite Bevölkerung impfen lassen. Bis jetzt ist man im Kanton Zürich noch damit beschäftigt, die besonders gefährdete Bevölkerungsgruppe zu impfen. Diese umfasst rund 240 000 Personen. Derzeit erhalten erst Personen, die über 75 Jahre alt sind, Hochrisikopatienten und ein Teil des Gesundheitspersonals die begehrten Injektionen.

Danach folgen jene, die zwischen 65 und 74 Jahre alt sind, dann Jüngere mit chronischen Krankheiten und Personen mit engem Kontakt zu Risikopatienten. Erst am Ende schliesslich sind alle Erwachsenen, die eine Impfung wünschen, an der Reihe. Ausgeschlossen von einer Impfung sind bis jetzt Kinder und Schwangere.

Die ab Ende März aufgeschaltete Online-Anmeldung orientiert sich am Kanton Bern. Dort ist zuerst eine Registrierung nötig. Diese ist jedoch erst dann möglich, wenn die Vorgaben erfüllt sind (Risikogruppe, Alter usw.). Erst danach kann die Anmeldung für die Impfung vorgenommen werden.

## Beim Impfen darf nichts mehr schief laufen

Kommentar auf Seite 19

werden, sieht die Lage aber bald ganz anders aus. Der Kanton wird plötzlich in enormem Tempo impfen müssen. Schafft er das überhaupt?

Noch steht nicht fest, wie viele Impfdosen pro Monat geliefert werden. Im April sollen es 330 000 sein, danach nochmals deutlich mehr. Es ist also durchaus möglich, dass im Juni 500 000 Impfdosen geliefert werden. In den Impfzentren sowie in den Apotheken und bei Hausärzten sollen gemässe Angaben der Gesundheitsdirektion maximal 20 000 Impfungen pro Tag durchgeführt werden können. Es würde also, selbst wenn alles ideal läuft, 25 Tage dauern, um so viel Impfstoff verabreichen zu können. Die Impfzentren sollen grundsätzlich nur von Montag bis Freitag geöffnet sein, bei Bedarf ist jedoch auch ein Wochenendbetrieb möglich. Und der wird sicher nötig sein.

## Wann gehen die Impfzentren auf?

Das grösste Impfzentrum des Kantons in der Messe Zürich in Oerlikon soll seinen Betrieb am 6. April aufnehmen. Dort können pro Tag bis zu 4000 Personen geimpft werden. Die weiteren zehn Impfzentren werden dann bis zum 16. April gestaffelt geöffnet. Am Anfang werden die Zentren noch mit reduzierten Kapazitäten betrieben, voraussichtlich ab Mai sollen sie dann voll ausgelastet sein.

Die Gesundheitsdirektion geht davon aus, dass bis im August alle Personen geimpft werden können, die dies wollen.